

von den in ihrer Größe abgestuften sechs Fahrstühlen ausgefüllt wird, während die stromseitige Hälfte zur Überleitung des Verkehrs von den Aufzügen nach den Tunnelrohren dient und eine doppelläufige Treppenanlage aufnimmt. (Abb. 240.) Die Aufzugsgerüste stehen frei im Innern des Schachtes, die Treppen sind in leichter Ioly-Bauart an den Seitenwänden ausgekragt. Das Tageslicht dringt durch große Fenster ungehindert bis auf die Sohle hinunter. (Abb. 241.)

Die die Fahrschächte überdeckenden Einfahrthallen sind in ihrer äußeren Form genau gleich ausgebildet und mit Kupfer gedeckt, so daß sie aus der Ferne, vom Strom oder vom Lande gesehen, als zusammengehörig erscheinen. In Baustoff und ihren Einzelformen tragen sie jedoch dem verschiedenartigen Gepräge der durch den Tunnel verbundenen Stadtteile Rechnung. Die Einfahrthalle St. Pauli (Abb. 242) entspricht in ihrer Form und ihrem Baustoff (Basaltlavaflockel, darüber Tuffstein) dem benachbarten, früher erbauten Empfangsgebäude der St.-Pauli-Landungsbrücken, die Einfahrthalle Steinwärder (Abb. 243) schließt sich mit ihrem Ziegelrohbau den dort

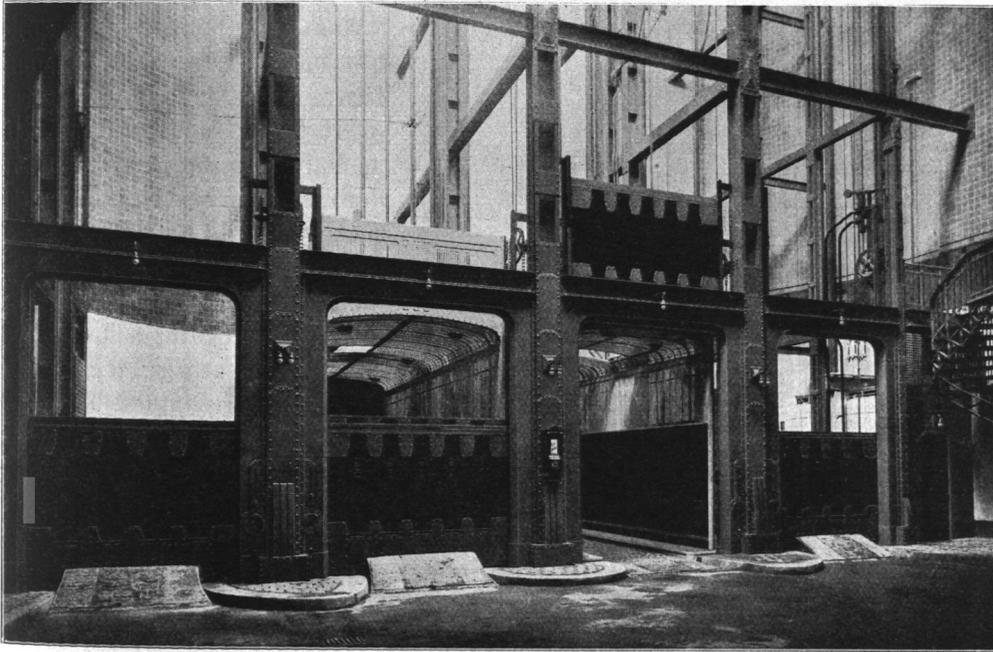


Abb. 244. Aufzüge.

vorhandenen industriellen Bauten an. Diese Halle wird seitlich von zwei Zollgebäuden begrenzt, die trotz etwas beengter Raumverhältnisse mit der Halle eine einheitliche Baugruppe bilden.

An der Vorderseite der Schachtgebäude finden sich die Zufahrten zu den mittleren vier Aufzügen, die für Fuhrwerke bestimmt sind; zwei davon dienen für die Einfahrt, zwei für die Ausfahrt, da auch die Aufzüge, entsprechend der Benutzung der ihnen gegenüberliegenden Tunnelrohre, in der Regel rechtsgehend betrieben werden.

Die beiden größten Wagenaufzüge haben 10 m Länge, 3 m Breite und 10 t Tragfähigkeit, die beiden kleineren Aufzüge 8 m Länge, 2,6 m Breite und 6 t Tragfähigkeit. Außerdem befinden sich an den Seiten noch zwei kleinere Personenaufzüge von 3,5 m Länge und 1,7 m Breite mit 2,4 t Tragfähigkeit (s. Abb. 240). Zu Zeiten des Arbeiterandranges nach und von den Werften werden sämtliche Aufzüge zur Personenbeförderung benutzt. Es können dann mit einem Hub sämtlicher Aufzüge  $(130 + 80 + 26) \times 2 = 472$  Personen befördert werden.

Die Zugänge zu den Wagenaufzügen sind gegen die Straße und die Schachtsohle durch mit Druckwasser bewegte Hubtüren abgeschlossen, die nur geöffnet werden können, wenn der